

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Die Amme betritt mit dem kleinen Miſcha das Zimmer. Der Knabe geht zur Mutter, die ihn zu ſich auf den Schoß nimmt.

Karenin. Was ſind wir doch für unglückliche Menſchen.

Kiſa. Warum? (Sie küßt das Kind.)

Karenin. Als du dich damals verheiratetſt und ich bei meiner Rückkehr aus dem Ausland das erfuhr und fühlte, daß ich dich verloren hatte, war ich ſehr unglücklich, und es war mir ſchon eine Freude, als ich erfuhr, daß du dich meiner erinnerteſt. Dieſes wenige genügte mir ſchon. Dann ſpäter, als unſere freundschaftlichen Beziehungen wieder eingeleitet wurden und ich fühlte, daß du freundlich zu mir warſt und daß in unſerer Freundschaft ein kleiner Funke jenes Gefühls, das mehr iſt als Freundschaft, brannte, da war ich beinahe ganz glücklich . . . Mich quälte nur, daß ich Fedja gegenüber mich nicht ehrlich fühlte. Allein, nebenbei geſagt, ich hatte ſtets ein unerſchütterliches Bewußtſein von der Undenkbarkeit anderer als rein freundschaftlicher Beziehungen zwiſchen der Frau meines Freundes und mir, und dann kannte ich auch dich zu genau, ſo daß mich das bald zu quälen aufhörte und ich zufrieden wurde. Dann, als Fedja dich zu quälen begann und ich fühlte, daß ich dir eine Stütze war, daß du begannſt unſere Freundschaft zu fürchten, da war ich ſchon ganz, ganz glücklich, und eine unbeſtimmte Hoffnung keimte in mir auf. Später . . . als er ſchon ganz unmöglich geworden war, beſchloßſt du, dich von ihm zu trennen, und ich ſagte dir damals zum erſtenmal, was ich fühlte. Du antworteteſt mir mit keinem „nein“, ſondern gingſt in Tränen von mir, und ich war ſehr glücklich. Wenn man mich damals gefragt hätte, was ich noch mehr wünſche, ſo hätte ich geantwortet: nichts! Allein ſpäter zeigte ſich die Möglichkeit, mein Leben mit dem deinen zu verbinden, meine Mutter gewann dich lieb, und die Möglichkeit begann ſich zu verwirklichen; du ſagteſt, daß du mich geliebt haſt und mich liebeſt, und dann ſagteſt du

mir, so wie jetzt eben, daß er für dich nicht mehr existiere, daß du nur mich liebst — was hätte ich mir denn noch wünschen sollen? Allein jetzt, jetzt quält mich das Vergangene, und ich wünschte, daß diese Vergangenheit nicht da wäre und nichts, nichts mich daran erinnerte.

Lisa (vorwurfsvoll). Viktor!

Karenin. Verzeih' mir Lisa. Ich sage das alles nur deshalb, weil ich nicht will, daß auch nur einer meiner Gedanken vor dir verborgen bliebe. Ich erzähle dir absichtlich dies alles, um dir zu zeigen, wie schlecht ich bin, und daß ich mit mir kämpfen muß und mich besiegen. Und ich habe mich besiegt: ich liebe ihn.

Lisa. So muß es sein! Ich habe alles getan, was ich konnte. Nicht ich, sondern mein Herz tat alles, was du nur wünschen konntest: es ist alles daraus verschwunden außer dir.

Karenin. Alles?

Lisa. Alles, alles! Ich hätte sonst nicht davon gesprochen.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Lakai.

Lakai (meldet). Herr Wosnesenski.

Karenin. Er bringt die Antwort von Fedja.

Lisa (zu Karenin). Lassen Sie ihn hierher rufen.

Karenin (steht auf und geht zur Thür). Nun, da hätten wir also die Antwort.

Lisa (gibt das Kind der Amme zurück).

Die Amme (geht mit dem Kinde ab).

Lisa. Sollte sich jetzt wirklich alles entscheiden, Viktor? (Sie küßt ihn.)

Vierter Auftritt.

Lisa. Karenin. Wosnesenski.

Karenin. Nun, wie ist's?

Wosnesenski. Er war nicht da.

Karenin. Wie? Und hat also auch nicht die Bittschrift unterschrieben?